

**III— 85** der Beilagen zu den stenographischen Protokollen des Nationalrates  
XIII. Gesetzgebungsperiode

**11. April 1973**



# **BERICHT DES MÜHLENFONDS**

**für die Zeit vom  
1. 1. 1972 – 31. 12. 1972**

M ü h l e n f o n d s

1010 Wien, Riemergasse Nr. 14

---

J A H R E S B E R I C H T 1 9 7 2

- 2 -

I.

Wie in den vorhergegangenen Jahren legt der Mühlenfonds auch für das Jahr 1 9 7 2 dem Bundesministerium für Handel-, Gewerbe und Industrie gemäß § 8 Abs. 3 Mühlengesetz 1965 den Tätigkeitsbericht vor.

Der gegenständliche Bericht wird termingerecht gemäß der obzitierten Gesetzesstelle bis 31. M ä r z 1973 erstattet.

- 3 -

## II.

Durch verschiedene personelle Veränderungen hatte das Mühlenkuratorium mit 31. 12. 1972 folgende Zusammensetzung:

Vertreter der  
Mühleneinhaber:

- 1) Dr. Ernst Köllner, Obmann  
Vorsitzender d. Verbandes der  
Mühlenindustrie
- 2) **Ing.** Paul Kiendler  
Landesinnungsmeister
- 3) Hans Mittermayer, Obm. Stellvertr.  
Bundesinnungsmeister
- 4) Dr. Erich Sob  
Sekretär
- 5) Dipl. Ing. Michael Hofer  
Mühlenbesitzer
- 6) Komm. Rat Heribert Strobl  
Mühlenbesitzer
- 7) Oberverwalt. Johann Wimmer  
Landw. Genossenschaftsmühle

Vertreter der Dienst-  
nehmer der Mühlen:

- 8) Robert Aichinger  
Sekretär
- 9) Franz Breit  
Sekretär
- 10) Anton Seiwald (Ernst Hafrank ab 9.72)  
Rauchmühle Ibk. (Vonwiller Schwechat)
- 11) Karl Panis, 2. Obmann  
Sekretär
- 12) Karl Dragosits, 2. Obmann-Stellvertr.  
Sekretär
- 13) Ferdinand Linhart  
Konsumgenossenschaftsmühle

- 4 -

14) Dr. Karl Mayrhofer

Vertreter der Bundes-  
wirtschaftskammer:

15) Dr. Siegfried Rief

Vertreter der Präsidenten-  
konferenz:

16) Dipl.Kfm. Rudolf Karall

Vertreter des Arbeiter-  
kammertages:

17) Dipl.Kfm. Hermann Blaha

Vertreter des Gewerk-  
schaftsbundes:

18) Dr. Thomas Lachs

Vertreter der  
Ministerien:

Bundesministerium f. Handel-,  
Gewerbe und Industrie  
Min.Rat Dr. Walter Kinscher

Bundesministerium für Land- und  
Forstwirtschaft  
Min.Rat Dr. Heinz Stühlinger

Bundesministerium für Soziale  
Verwaltung, **Sektionsrat**  
Dr. Günther Steinbach

Bundesministerium für Inneres  
Min.Rat Dr. Dkfm. Hans Singer

Bundesministerium für Landes-  
verteidigung  
Oberst Hermann Strohschneider

Außerdem wohnen den Kuratoriumssitzungen jeweils Vertreter des  
Getreidewirtschaftsfonds bei.

## III.

Die Stilllegungen des Jahres 1972

Im Hinblick auf die Stilllegungen erbrachte das Jahr 1972 ein nur wenig unter dem langjährigen Durchschnitt liegendes Ergebnis. Die ausgefallenen Vermahlungsmengen, die aus der Stilllegung von 25 Mühlen gem. § 5 Abs. 1 und weiters von 4 Mühlen nach § 5 Abs. 2 resultieren, brachten im Verein mit dem zusätzlichen Ausfall von 17 Betrieben insgesamt eine Kontingentverminderung von 965 to/Monat. Da andererseits 4 Betriebe mit 46 Monats/to in das Ausgleichsverfahren wieder eingeschaltet wurden, ergab sich 1972 als Saldo eine Kontingentverringerung von 919 to. Die Anzahl der Mühlenstilllegungen nach § 5 Abs. 2 war gering, weil zunächst mit dem Ablauf des Mühlengesetzes per 31.12. 1974 gerechnet werden mußte und die Novellierung und Verlängerung der Geltungsdauer bis Ultimo 1979 erst zum Jahresende Gesetz wurde.

Finanziell wirkten sich die Stilllegungen auf die Gebarung des Mühlenfonds mit einem Gesamtaufwand von S 11,349.150,-- für Stilllegungen gem. § 5 Abs. 1 und von S 122.000,-- für Härteausgleichsbeträge gem. § 5 Abs. 6 MüG aus. Die Ablösebeträge bewegten sich je nach den verschiedenen Gegebenheiten bei den einzelnen Betrieben ungefähr in der Höhe des Vorjahres. Nähere Einzelheiten mögen aus dem Finanzbericht, (siehe VII.), entnommen werden.

Der Schwerpunkt der Stilllegungen lag sowohl hinsichtlich der Anzahl der Mühlen als auch des stillgelegten Kontingentes in Niederösterreich (10 Mühlen mit insgesamt 407 Monats/to). Es folgt Oberösterreich mit 7 Mühlen, (74 Monats/to) die Steiermark mit 6 Betrieben, (216 Monats/to) das Burgen-

- 6 -

land mit 3 Mühlen, (111 Monats/to) Salzburg mit 2 Betrieben (29 Monats/to) und Kärnten mit einer Mühle ( 7 Monats/to). In Tirol und Vorarlberg ist es wieder zu keiner Stilllegung gekommen, da dort der Rationalisierungseffekt sehr weit vorgeschritten ist. Erstaunlich hoch ist die Kapazität, die durch die Stilllegungen des Jahres 1972 ausgeschaltet wurde. Sie beträgt 3.062 to/Monat. Insgesamt verringerte sich die Kapazität der ins Ausgleichsverfahren eingeschalteten Mühlen um 3.408 Monats/to.

Bezogen auf den Stand der Kontingente zu Beginn des Jahres 1972 betrug die Verringerung 1.54%. Insgesamt ergibt sich seit dem Jahre 1960 eine Stilllegung von 17.88% des damaligen Monatskontingentes. Der Kapazitätsabbau betrug 1972 2.92%. Seit dem Inkrafttreten des Mühlengesetzes ergibt sich eine Kapazitätsverringering um 23.6% der damaligen Kapazität.

## IV.

Die Novellierung des Mühlengesetzes 1972

Der Stilllegungsanfall der Jahre 1971 und 1972 machte es notwendig, auf der Grundlage des § 13 Abs. 5 MüG einen Kredit aufzunehmen. Die dem Mühlenfonds zufließenden Beträge reichten nicht aus, diesen Kredit vollständig abzubauen und darüber hinaus die Finanzierung der zu erwartenden weiteren Stilllegungen zu gewährleisten. Seitens des Mühlenfonds wurde daher in der ersten Hälfte des Jahres 1972 auf die Notwendigkeit hingewiesen, die Fortsetzung der strukturbereinigenden Stilllegungen durch die Beschaffung zusätzlicher Mittel zu ermöglichen. Dazu wurde eine Erhöhung der Beträge und eine Verlängerung der Geltungsdauer des Mühlengesetzes angeregt. Diese von den Sozialpartnern unterstützten Bestrebungen wurden vom Herrn Bundesminister für Handel, Gewerbe und Industrie aufgegriffen. Die von seinem Ressort vorbereitete Regierungsvorlage einer Mühlengesetznovelle wurde vom Nationalrat mit den Stimmen aller Parteien zum Gesetz erhoben.

Darin darf eine allgemeine Anerkennung der positiven Auswirkungen des Mühlengesetzes erblickt werden, welches ohne Inanspruchnahme öffentlicher Mittel eine kontinuierliche und organische Verbesserung der Struktur der österreichischen Mühlenwirtschaft ermöglicht. Der Wirtschaftsvertrag mit der europäischen Gemeinschaft brachte auch eine Regelung für den Export von Mehl in weiterverarbeiteter Form mit sich. In diesem Zusammenhang wurden Bestimmungen in die Mühlengesetz-Novelle aufgenommen, die die Erleichterung solcher Exporte zum Ziel haben (§ 4 a MüG).

- 8 -

Am 12. Dezember 1972 wurde im 456. BGBl. die Mühlengesetz-  
Novelle 1972 verlautbart, die ab 1. Jänner 1973 in  
Kraft steht.

### Die Entwicklung der Kontingente in den Bundesländern 1960 - 1972

Zu Ende 1972 galten in Österreich für 611 Mühlen die Kontingentierungsbestimmungen des Mühlengesetzes. Davon entfallen auf die Industrie 50 Betriebe, auf das Gewerbe 561 Mühlen. Was die Mühlenanzahl anbelangt, steht Oberösterreich mit 230 Mühlen an der Spitze, gefolgt von Niederösterreich und Wien mit 153, Steiermark mit 108 und Kärnten mit 44 Betrieben. In der weiteren Folge weisen Salzburg 39 Mühlen, das Burgenland 19, Tirol 10 und Vorarlberg 8 Betriebe auf (siehe Beilage 1). Die bundesländerweise Verringerung der Mühlenanzahl die Stilllegungen zeigt folgendes Bild:

An der Spitze steht das Burgenland mit einem Abbau von 62% der Betriebe, gefolgt von Tirol mit 56.52% und Kärnten von 46.34%. Dicht darauf folgen, und das ist besonders bemerkenswert, die großen und mit einem dichten Netz von Mühlen überzogenen Länder Niederösterreich und Wien mit 44.96% und Oberösterreich mit 42.50%. Salzburg schließt an mit 38.10% und Steiermark mit 36.84%. Mit Abstand steht Vorarlberg an letzter Stelle mit 20%, jenes Land dessen Mühlenstruktur eigentlich von Anfang<sup>an</sup> schon den wirtschaftlichen Notwendigkeiten am nächsten kam.

Ein etwas anderes Bild ergaben die Auswirkungen der Stilllegungen bezogen auf die Kontingente des Jahres 1961. Hier steht an der Spitze Kärnten mit einem Abbau von 47.01% knapp dahinter das Burgenland mit 46.42%. Es folgen dann mit Abstand die Länder Oberösterreich mit 19.65%, Salzburg mit 16.98%, Steiermark mit 14.61%, Niederösterreich mit 13.95% und Vorarlberg mit 12.05%. An letzter Stelle steht, bedingt durch die größenordnungsmäßige Struktur der stilllegenden Mühlen, das Burgenland Tirol mit 5.99% (siehe Beilage 6).

- 10 -

VI.

#### Vermahlungen des Jahres 1972

Die Vermahlung des Jahres 1972 war beieinflußt von einem wieder fühlbar gewordenen Rückgang des Verzehrs von aus Mehl erzeugten Nahrungsmitteln. Zwar ist die zahlenmäßige Auswirkung verhältnismäßig gering, doch ist ein Trend in der oben geschilderten Richtung erkennbar.

Es mußten demnach gem. § 2 (9) MüG auch 1972 wieder Kürzungen von insgesamt 26% verfügt werden, doch steht dem eine Ausnützungserhöhung von 5.6% im Dezember gegenüber, die aus dem erhöhten Bedarf gegen Jahresende resultiert.

Auch die Entwicklung der Mehllager zeigt wieder eine fallende Tendenz von Jahresanfang zu Jahresende (von 29.801 auf 24.774 to). In der nachfolgenden Tabelle wird die Entwicklung der ausnützbaren Kontingente einerseits und der tatsächlichen Vermahlung andererseits seit Beginn des Mühlengesetzes dargestellt. Für 1972 ergibt sich ein geringfügiger Rückgang gegenüber dem Jahr 1971.

K o n t i n g e n t a u s n ü t z u n g :

	ausnützbare Menge	tatsächliche Vermahlung	Ausnutzung in %
1960 (3 Monate)	210.445	198.027	94
1961	823.238	742.875	90,23
1962	795.896	754.821	94,83
1963	748.196	742.421	94,67
1964	777.811	739.784	95,11
1965 (10 Monate)	645.786 (645.166)	609.799 (614.265)	94,42 (95,20)
1966	768.760	770.228	100,19
1967	771.740	696.379	90,23 <sup>95,21</sup>
1968	730.825	702.697	96,15
1969	726.807	694.111	95,51
1970	716.714	687.401	95,91
1971	707.962	688.534	97,25
1972	696.894	676.793	97,11

- 12 -

Zusammenfassung:

Die Stilllegungen des Jahres 1972 lagen wenig unter dem langjährigen Durchschnitt. Zu ihrer Abwicklung mußten Kredite in Anspruch genommen werden. Die Novellierung des Mühlen-gesetzes bietet die finanziellen Grundlagen für die Fortsetzung der Stilllegungen und damit der Strukturverbesserung in der österreichischen Mühlenwirtschaft bis 1979.

Mit der Förderung des Exportes von Mehl in weiterverarbeiteter Form erhielt der Mühlenfonds durch die Mühlengesetz-Novelle eine neue Aufgabe.

## VII.

Finanzbericht:

Auch heuer wieder wurden die nachfolgenden Angaben dem genehmigten Rechnungsabschluß für 1972 entnommen.

Wie in den Vorjahren waren im abgelaufenen Jahr die Grundbeiträge mit S 1.20 je 100 kg Roggen-Vermahlungen und S 1.70 je 100 kg Weizenvermahlungen festgesetzt gewesen. Es zeigte sich, daß die laufenden Stilllegungen von Betrieben der unteren Größenklasse es notwendig erscheinen ließen für die Novellierung eine Anhebung der Höchstbeträge zu ermöglichen. Es konnten diese Bestimmungen in der Novelle zum Mühlengesetz 1972 auch dementsprechend untergebracht werden. Da im Berichtszeitraum wieder gem. § 13 Abs. 5 Kredite zur Abwicklung der laufenden Stilllegungsansuchen benötigt wurden, erfolgte auch in der Bilanz eine Belastung durch die auflaufenden Zinsen.

Aus nachfolgender Aufstellung sind die Aufwendungen für Stilllegungen gem. § 5 MüG sowohl was Ablösebeträge gem. § 1 als auch was Zuwendungen für Härteausgleiche gem. § 5 (6) MüG betrifft, ersichtlich.

A u f s t e l l u n g :

Ablösebeträge gem. § 5 (1) MüG:		Zuwendungen für Härteaus- gleich gem. § 5 (6) MüG:	
1960	S		S
1961	S	4,591.600.--	S 143.000.--
1962	S	3,742.100.--	S 28.000.--
1963	S	3,179.000.--	S 95.000.--
1964	S	3,749.570.--	S 90.000.--
1965	S	2,489.400.--	S 96.500.--
1966	S	8,713.000.--	S 202.000.--
1967	S	3,139.000.--	S 40.000.--

- 14 -

1968	S	20,664.000.--	S	876.000.--
1969	S	8,510.750.--	S	274.500.--
1970	S	4,837.000.--	S	127.500.--
1971	S	19,036.800.--	S	355.000.--
1972	S	11,336.150.--	S	122.000.--

---

S	93,988.370.--	S	2,449.500.--
---	---------------	---	--------------

---

Insgesamt wurden somit seit Inkrafttreten des Mühlengesetzes bis Ultimo 1972 von der österreichischen Mühlenwirtschaft S 96,437.870.-- für die Strukturbereinigung ausgegeben.



Vermahlungsmengen der Mühlen per 31. 12. 1972

( Angabe in to/Monat )

<u>Bundesländer:</u>	<u>Ges.Anzahl</u>	<u>Ges. Ktgt.:</u>	<u>INDUSTRIE: Anzahl:</u>	<u>Ktgt.:</u>	<u>GEWERBE: Anzahl:</u>	<u>Ktgt.:</u>
Niederösterr.+ Wien	153	30.085	23	21.516	130	8.569
Burgenland	19	1.227	1	638	18	589
Oberösterreich	230	9.557	9	4.340	221	5.217
Salzburg	39	2.646	2	1.600	37	1.046
Steiermark	108	6.796	7	3.433	101	3.363
Kärnten	44	2.627	3	1.136	41	1.491
Tirol	10	4.295	1	3.191	9	1.104
Vorarlberg	8	1.605	4	1.268	4	337
<u>Österreich:</u>	611	58.838	50	37.122	561	21.716

63.09 %

36.91 %

Beilage 1)

Stilllegungen im Jahre 1972

(Angabe in to/Monat)

Es wurden stillgelegt:  
Mühlen mit einem Kontingent von:

	nach § 5/1:	nach § 5/2:	Ablösebetrag:	Härteausgleich:	Übertragen:	Kapazität:		
Niederösterr. + Wien	9	393	1	14	5,659.450,--	95.000,--	9	1.545
Burgenland	3	111	-	-	1,612.000,--	-,--	-	525
Oberösterreich	6	61	1	13	589.700,--	-,--	9	307
Salzburg	2	29	-	-	409.000,--	-,--	-	60
Steiermark	4	205	2	11	2,979.000,--	27.000,--	7	610
Kärnten	1	7	-	-	100.000,--	-,--	-	15
Tirol	-	-	-	-	-,--	-,--	-	-
Vorarlberg	-	-	-	-	-,--	-,--	-	-
Österreich	25	806	4	38	11,349.150,--	122.000,--	25	3.062

Gesamtstilllegungen 1972 (§ 5/1 + § 5/2)

29 Mühlen, Kontingent 844 to, Kapazität 3.062 to.

Hiefür ausgelegt an:

Ablösebeträge gem. § 5/1 S 11,349.150,--  
Härteausgleich gem. § 5/6 S 122.000,--

Gesamt S 11,471.150,--

Beilage 2)

Kapazitätsentwicklung der Mühlen vom 1. 1. 1972 bis 31. 12. 1972

( Angabe in to/Monat )

	Kapazität in Klassen								Anzahl d. Mühlen	Gesamt-Kapazit.	Gesamt-Ktgt.:
	Mü 0-50 to	Mü 50-200 to	Mü 200-1000 to	Mü 1000 u.m.							
Stand per 31.12.1971	141 4.804	389 34.082	112 50.203	11 27.915				653	117.004	59.757	
Zugang 1972:	4 75	- -	- -	- -				4	75	46	
Abgang 1972:											
gem. § 5/1:	8 145	15 1.913	2 1.225	- -				25	3.283	806	
gem. § 5/2:	4 55	- -	- -	- -				4	55	38	
Sonstige:	17 155	- -	- -	- -				17	155	121	
Stand per 31.12.1972	116 4.524	374 32.169	110 48.978	11 27.915				611	113.586	58.838	

Beilage 3)

Beilage 4)

Theoretische Durchschnittswerte vonKapazität und Kontingent

(Angabe in to/Monat)

	Gesamtkapaz.:	Gesamtktgt.:	Mühlen:Ø	Kapaz.:	Ø Kontingent:
1960	148.613	71.647	1.077	137,99	66,52
1963	136.509	67.274	936	145,84	71,87
1964	135.022	66.040	926	145,81	71,31
1965	135.161	66.524	918	147,23	71,92
1966	131.261	65.215	857	153,16	76,09
1967	129.045	64.627	827	156,04	78,15
1968	124.346	62.563	779	159,62	80,31
1969	123.223	61.952	744	165,65	83,26
1970	120.790	61.329	684	176,59	89,66
1971	117.004	59.757	653	179,17	91,51
1972	113.586	58.838	611	185,90	96,29
Zunahme:				47,91	29,77
				34,71%	44,75%

## Beilage 5)

V e r m a h l u n g s s t a t i s t i k

( Angaben in to )

Jahr	Gesamt Kontingt.	Kürzg. Mehr v.	Gesamt- vermahlg.	davon überm.	Minder- vermlg.	Mehllg.	Bemerk- ungen
I	59.382 56.413	-5%	51.733	230	4.910	29.801	
II	59.357 54.608	-8%	51.957	221	2.872	29.955	
III	59.322 56.355	-5%	54.670	232	1.917	26.770	
IV	59.185		54.096	228	5.317	30.584	
V	59.170		56.818	206	2.558	28.820	
VI	59.142 54.411	-8%	58.261	198	-3.652	30.293	
VII	59.012		55.862	214	3.364	27.661	
VIII	59.000		60.093	253	- 841	25.732	
IX	58.995		63.175	222	-3.958	25.440	
X	58.990		54.970	161	4.181	19.382	
XI	58.975		57.814	226	1.388	21.810	
XII	58.838 61.780	+5%	57.344	188	4.624	24.774	
	696.894	-26% + 5%	676.793 56.399	2.579 215	22.680 1.890	321.022 26.752	
Abbau von 59.757 auf 58.838 Vermdrg. 919							

Abbau der Kontingente und Mühlen ( 1960 - 31. 12. 1972 )

(Angabe in to/Monat )

	1960		1972		Daher Abbau von		und Kontingent =	
	Mühlen	m.Ktgt.	Mühlen	m.Ktgt.	Mühlen	= %	=	%
Niederösterreich.+ Wien	278	34.965	153	30.085	125	44,96	4.880	13,95
Burgenland	50	2.290	19	1.227	31	62,00	1.063	46,42
Oberösterreich	400	11.894	230	9.557	170	42,50	2.337	19,65
Salzburg	63	3.187	39	2.646	24	38,10	541	16,98
Steiermark	171	7.959	108	6.796	63	36,84	1.163	14,61
Kärnten	82	4.958	44	2.627	38	46,34	2.331	47,01
Tirol	23	4.569	10	4.295	13	56,52	274	5,99
Vorarlberg	10	1.825	8	1.605	2	20,00	220	12,05
	1.077	71.647	611	58.838	466	43,27	12.809	17,88

Beilage 6)

Strukturentwicklung der österreichischen Mühlen

(vom 1. 10. 1960 bis 31. 12. 1967)

	I/61	XII/63	XII/64	XII/65	XII/66	XII/67
1) Mühlenanzahl:	1.077	936	926	918	857	827
2) Stilllegungen:						
gem. § 5/1:	104	12	5	24	28	
gem. § 5/2:			7	15	3	
sonstige:	48	3	3	27	3	
3) Zugänge:	11	5	7	5	4	
4) Entwicklung der Kapazität:	-8.20%	-0.94%	+0.10%	-2.63%	-1.41%	
mittlere Kapazitätsausnützung:	41.9%	+3.9% = 45.8%	-0.1% = 45.7%	-0.6% = 45.1%	+3.8% = 48.9%	-4.0% = 44.9%
5) Entwicklung der Kontingente bezogen auf I/61:						
	-6.10%	-1.73%	+0.67%	-1.82%	-0.82%	

Beilage 7)

Strukturentwicklung der österreichischen Mühlen

( vom 1. 1. 1968 bis 31. 12. 1972 )

	XII/68	XII/69	XII/70	XII/71	XII/72	Seit Beginn d.MüG.:			
1) Anzahl:	779	744	684	653	611	Abbau von 466			
Stillegungen:									
gem. § 5/1:	29	18	24	25	25	294			
gem. § 5/2:	11	22	30	16	4	108			
sonstige:	17	5	12	2	17	137			
Zugänge:	9	10	6	12	4	73			
2) Kapazität:									
Entwicklung	-3.16%	-0.91%	-1.15%	-2.74%	-2.31%	- 23,33%			
mittl. Aus- nützung:	+2.2%	47.1%	-0.2%	46.9%	+0.5%	47.4%	+1.5%	+-.7%	49.6%
3) Kontingent									
Entwicklung bezogen auf I/61	-2.88%	-0.97%	-0.87%	-2.19%	-1.29%	- 17,88%			

III-85 der Beilagen XIII. GP - Bericht - 01 Hauptdokument (gesamtes Original)

Beilage 7a)

